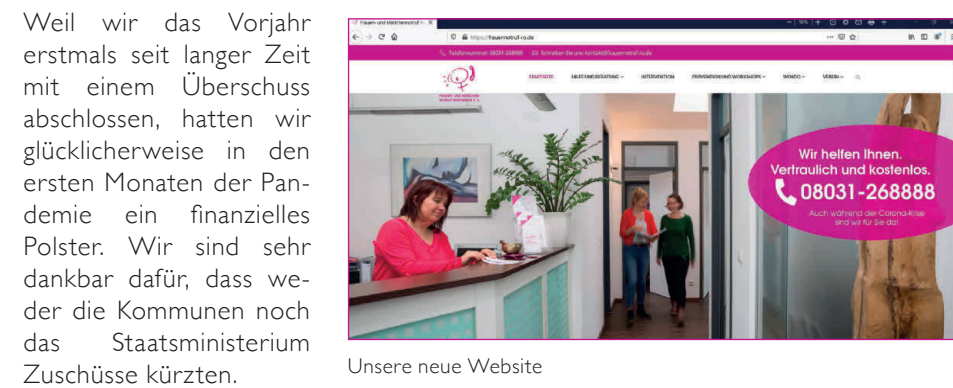


VEREIN UND FINANZEN

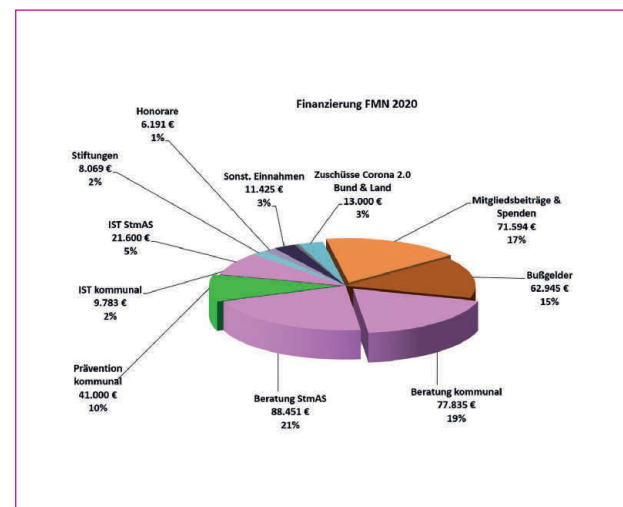
Im Jahr 2020 wurde die Website des Vereins grundlegend modernisiert. Durch den großen persönlichen Einsatz von Marina Weigang (unserer Leiterin der Präventionsfachstelle) erstrahlte unser Internetauftritt in neuem Glanz.



Unsere neue Website

Auch unsere Mitglieder sowie unsere Spenderinnen und Spender blieben an unserer Seite. Dadurch schlossen wir das Jahr 2020 mit einem Überschuss von rund 80.000 Euro ab – bei einem Jahresetat von rund 330.000 Euro.

Diese Rücklagen werden benötigt, um unseren geplanten Umzug in größere Räume und die damit verbundenen Kosten finanzieren zu können.



GROSSER DANK

gilt unseren Mitgliedern, unseren Spenderinnen und Spendern sowie Zuschussgeberinnen und -gebern. Menschen, die unsere Arbeit wichtig finden und sie deshalb Jahr für Jahr zuverlässig fördern. Unser Dank gilt vor allem auch unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Sie unterstützen tatkräftig bei der telefonischen Erreichbarkeit, in der Öffentlichkeitsarbeit und mit eigenen Projekten. Ihre vielfältigen Impulse und Ideen tragen unseren Verein entscheidend mit.



Vorstellung des Vereins beim neuen Oberbürgermeister am 18. August 2020 im Rathaus. (Von links: M. Weigang, M. Keneder, K. Gack, G. Leicht, G. Gallin, OB A. März)

VIELEN DANK

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Unterstützung bei allen Mitgliedern, Fördermitgliedern, Gemeinden des Landkreises, Spenderinnen und Spendern.

Ein herzliches Dankeschön an Rosenheims OB Gabriele Bauer a. D. und den 2020 gewählten OB Andreas März, an den stellvertretenden Landrat Josef Huber, an den Direktor des Amtsgerichtes Rosenheim Ralf Peter, an den Direktor des Amtsgerichtes Traunstein Wilhelm Sing, an den Direktor des Amtsgerichtes Miesbach Klaus-Jürgen Schmid sowie an die Staatsanwaltschaft Traunstein mit der Zweigstelle Rosenheim.

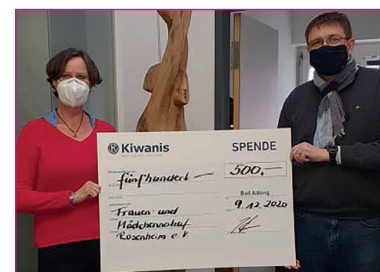
Weiter gilt unser besonderer Dank der OVB Medienhaus Stiftung, der Kögl-Stiftung, der Walter-Schatt-Stiftung, der Sparkassenstiftung Wasserburg am Inn, dem Stifterkreis Zukunft, der VR Bank Rosenheim-Chiemsee Stiftung, den katholischen Frauengemeinschaften Raubling, Oberaudorf, Höhenmoos und Rimsting, sowie den Oberwöhrer Landfrauen, den Gemeinden Raubling, Stephanskirchen, Soyen und Brannenburg, der Stadt Bad Aibling und dem Markt Bruckmühl, der Anita Dr. Helbig GmbH, der Nafta Speicher GmbH + Co KG, dem Kiwanis Club Bad Aibling, dem human aktiv e.V., der EWG eG Wasserburg Wohnungsbaugenossenschaft, dem Verein zur Erhaltung der Lebensqualität e.V., dem Architekturbüro Claus Lerche Samerberg, der Andreas Bensegger GmbH, der ACP IT Solutions AG, der Salus Pharma GmbH in Bruckmühl, der Kanzlei Eger Färber Aicher, der St.-Jakobs-Apotheke Bad Endorf, dem Rotary Club Schliersee, dem Soroptimist International Club Rosenheim, den Rona Frauen und der Formware GmbH.

Vielen Dank auch an die GRWS Rosenheim, die uns nun schon im 3. Jahr 2 Parkplätze im P7 unentgeltlich zur Verfügung stellt. Eine weitere schöne Unterstützung: Von einem Mitglied erhielten wir 10 Gutscheine für Kosmetikbehandlungen als Geschenk für unsere Klientinnen.

Einen großen Teil seiner Arbeitsstunden – und Geduld – spendete uns auch in diesem Jahr wieder unser EDV-Betreuer das Ingenieurbüro Wagner. Für das stets offene Ohr: Danke!

Herzlichen Dank auch an Josef Stuffer, Comworks Core GmbH für die zeitaufwändige und umfassende Unterstützung bei der Erstellung unserer neuen Website.

Bitte unterstützen auch Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft, Spende oder Mitarbeit: **Jeder Beitrag ist eine willkommene Hilfe!**



Links: Kiwanis Club Bad Aibling
Unten links: Kanzlei Eger Färber Aicher
Unten rechts: Soroptimist International Club Rosenheim



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



FRAUEN- UND MÄDCHENNOTRUF ROSENHEIM e.V.

Ludwigsplatz 15 · 83022 Rosenheim



Tel. Beratungsstellen

Tel. Prävention

Tel. Geschäftsstelle

Telefax

E-Mail

Internet

08031 268888

08031 268611

08031 9016944

08031 9016954

kontakt@frauennotruf-ro.de

www.frauennotruf-ro.de

Öffnungszeiten:

MO bis FR von 9.00 bis 12.00 Uhr

MO bis DO von 13.00 bis 16.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Außenstelle Miesbach

Rosenheimer Str. 14, 1. Stock · 83714 Miesbach

Tel.: 08025 9932000 – Termine nach Vereinbarung

Spendenkonto:

Commerzbank Rosenheim

IBAN: DE65 7114 0041 0615 3191 00

BIC: COBADEFFXXX

Sparkasse Rosenheim

IBAN: DE55 7115 0000 0000 0442 22

BIC: BYLADEMIROS

Danke für Ihre Spende!



FRAUEN- UND MÄDCHENNOTRUF ROSENHEIM e.V.

08031/268888

Fachstelle Beratung für Frauen

Interventionsstelle Pro-aktive Beratung bei häuslicher Gewalt

Fachstelle Beratung gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen

Fachstelle Prävention gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen

JAHRESBERICHT 2020

Mit freundlicher Unterstützung von
TOMS ARTHOUSE GmbH, Riedering
Druckhaus WITTICH, Chiemgau

Mitglied des
Paritätischen Bayern

Anerkannter Träger
der freien Jugendhilfe

DER NOTRUF IN ZEITEN DER PANDEMIE

Das Jahr 2020 war für uns alle geprägt von Schul- und Kitaschließungen, zunehmendem Arbeiten im HomeOffice, finanziellen Einschränkungen, Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen.

Beratung

Durch die Pandemie entwickelte sich eine neue Dynamik beim Thema **Partnerschaftsgewalt**. Die veränderten Rahmenbedingungen wirkten sich verschärfend auf gewalttätiges Handeln in der Familie aus, da Opfer und Täter länger als sonst auf engstem Raum zusammen sind und Ausweichmöglichkeiten fehlen. Viele betroffene Frauen finden zu Hause keinen geschützten Platz zum Telefonieren oder zur Nutzung des Computers. Hinzu kommt eine stärkere Wahrnehmung der Abhängigkeit vom Partner. Noch mehr als sonst müssen die Frauen darauf achten, dass das eigene Verhalten und das der Kinder keinen Anlass zur Stress-Eskalation gibt.

Unsere Erfahrungen zeigen auch, dass **sexualisierte Gewalt** wieder ins Verborgene rutscht. Betroffene suchen sich in der Regel selten selbst Hilfe, sondern vertrauen sich Personen aus ihrem direkten Umfeld an, sodass der Zugang zu uns oftmals durch diese geschieht. Aus solchen Erstanfragen entwickeln sich dann oft Beratungen mit den Betroffenen selbst über einen längeren Zeitraum. Auch diese Zugangswege sind momentan erschwert. Für die Beratungsarbeit bedeuten die Auswirkungen der Pandemie eine Veränderung der Arbeitsbedingungen hinsichtlich der Kommunikation mit Klientinnen. Wir müssen die persönlichen Beratungsgespräche im Notruf drastisch reduzieren. Sie finden nur noch in Ausnahmefällen und unter Einhaltung strenger Hygiene- und Abstandsregeln statt. Wir beraten meist telefonisch oder digital. Dafür mussten konzeptionelle Veränderungen gestaltet werden, damit Ratsuchende sich auch im virtuellen Beratungsraum wohl- und sicher fühlen. Beratungszeiten müssen wir flexibler gestalten. Im telefonischen und online Beratungsprozess fehlt die körperliche Anwesenheit der betroffenen Frau, um ihr seelisches Befinden genau erfassen zu können. Das erfordert eine veränderte, noch intensivere Art des Zuhörens und des Wahrnehmens.

Prävention

Unsere Präventionsarbeit in der Grundschule erfolgt aufgrund der Übertrittssituation in der 4. Klasse normalerweise im Frühjahr / Sommer des jeweiligen Jahres. Wegen der Covid-19 Einschränkungen konnte sie leider nicht wie üblich durchgeführt werden. Im ganzen Jahr konnte nur ein Workshop mit Elternabend in einem Förderzentrum stattfinden. Durch die Pandemie-Verordnungen geraten Kinder oft aus dem Blick. Um das Thema „sexueller Missbrauch“ trotzdem im Auge zu behalten, erstellten wir ein Info-Unterrichtspaket für die Lehrkräfte der Schulen, in denen wir in den letzten Jahren mit Workshops vor Ort waren. 37 Klassen nutzten unser Angebot und bekamen ein passgenaues „Paket“ geschnürt.

Verein



Zoom-Klausur der Mitarbeiterinnen im Jahr 2020

FACHSTELLE BERATUNG FÜR FRAUEN – 08031 268888

Eine Klientin kommt zu Wort:

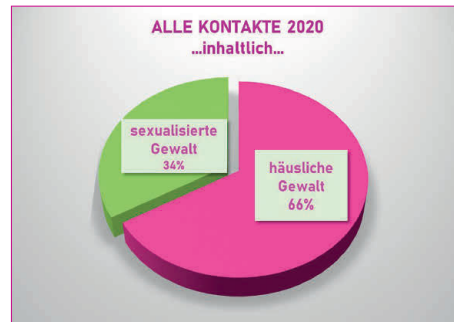
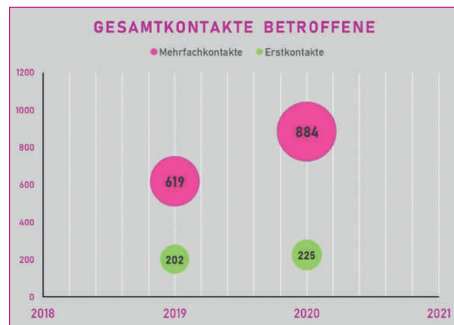
„Im Jahr 2016 löste ich mich endgültig aus meiner Ehe, in der ich jahrelang unter massiver psychischer Gewalt gelitten hatte. Ein wichtiger Schritt in diesem sehr lange dauernden Prozess war, die täglichen Erniedrigungen und verbalen Angriffe als Gewalt zu erkennen und mich immer mehr dagegen zu wehren. Drohungen, Erpressungen, Verleumdungen und Abwertungen in aggressivster Form durch meinen Ehemann bestimmten mein Leben. Die 5 gemeinsamen Kinder litten stark unter der destruktiven Familiensituation. Mein körperlicher und seelischer Zustand verschlechterte sich zusehends.“

Während einer Psychotherapie nahm ich Kontakt zum Frauennotruf Rosenheim auf. Dies war ein Wendepunkt. Ich fühlte mich verstanden und erkannte klar das gewaltvolle Vorgehen meines Lebenspartners. Ich wurde begleitet bei vielen schwierigen Terminen vor Gericht und Jugendamt. Gerade bei Richtern, Jugendämtern und Polizei fühlte ich mich oft unverstanden und es fehlte an Wissen bezüglich psychischer Gewalt im häuslichen Umfeld.

Der Frauennotruf war hier eine qualifizierte Anlaufstelle, bei der ich mich immer aufgefangen fühlte. 5 Jahre nach meiner Trennung führe ich jetzt ein selbstbestimmtes und freies Leben, das ich niemals wieder aufgeben würde.“

Das Jahr in Zahlen

Im Jahr 2020 wurden 225 Betroffene persönlich, telefonisch und/oder videotextisch beraten, begleitet und unterstützt, um Wege aus Krisensituationen zu finden. Im Jahr 2020 berieten wir sieben Kinder und Jugendliche, die sexuell missbraucht wurden, und zwei Kinder und Jugendliche, deren Mütter aufgrund häuslicher Gewalt bei uns in Beratung waren.



*Bezugspersonen, Fachkräfte und ÄrztInnen

Außenstelle Miesbach

„Ausgebremst“ durch die Pandemie mussten wir die Eröffnung unseres neuen Büros in Miesbach auf das Jahr 2021 verschieben. Dennoch konnten wir auch im Jahr 2020 Klientinnen aus dem Landkreis Miesbach beraten, telefonisch und digital. 14 Frauen wandten sich an uns. Daraus folgten 55 Beratungsgespräche zum Thema häusliche Gewalt. Fünf Frauen fanden Unterstützung zum Thema sexualisierte Gewalt, daraus folgten 27 weitere Beratungsgespräche.

Ein herzliches **Dankeschön** an den Kinderschutzbund Miesbach, dessen Beratungsraum wir bis April 2021 für persönliche Beratungen nutzen durften.

Inzwischen haben wir in der Rosenheimer Str. 14 a die Außenstelle eröffnet und freuen uns auf eine post-pandemische Einweihungsfeier.

INTERVENTIONSSTELLE PRO-AKTIVE BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT

Die Einschränkungen durch die Pandemie haben besondere Auswirkungen auf die Lebenssituation von Frauen, die Gewalt in engen Beziehungen erleben. Gewalt durch den (Ex-)Partner ist Ausdruck einer ungleichen Machtverteilung in der Partnerschaft. Es geht darum, Macht und Kontrolle herzustellen, auszuüben und zu behalten. Während eines Lockdowns findet das Leben von Betroffenen hinter verschlossenen Türen statt. Das bedeutet, es ist kaum möglich, sich Hilfe zu holen und sich der häuslichen Gewalt zu Hause zu entziehen. Zudem fehlt es Frauen oft an finanziellen und anderen Ressourcen, um eine Gewaltbeziehung verlassen zu können.

Von uns war in dieser Zeit viel Kreativität und Fingerspitzengefühl gefragt. Oft konnten wir uns mit den Klientinnen nur an neutralen, sicheren Orten treffen, z.B. gab es Spazier-Gespräche oder Onlinechats. Mädchen und Jungen, die miterleben, wie die Mutter herabgewürdigt oder misshandelt wird, zeigen meist Störungen in der emotionalen, kognitiven und sozialen Entwicklung. Sie haben einen spezifischen Unterstützungs- und Schutzbedarf. Das haben wir bei den Beratungen besonders im Blick.

In Flüchtlingsunterkünften ist die Gefahr gewaltsamer Übergriffe ebenfalls erhöht. Dort sind die Schutzmechanismen des Gewaltschutzgesetzes jedoch nur sehr schwer umzusetzen.

Das Jahr in Zahlen

Die Polizeiinspektionen der Stadt und des Landkreises Rosenheim meldeten uns 78 Fälle häuslicher Gewalt. Die Inspektionen des Landkreises Miesbach meldeten uns 10 Fälle häuslicher Gewalt.

26 Frauen (30 %) waren zwischen 31 und 40 Jahre alt. 109 Kinder und Jugendliche waren mitbetroffen. 44 Frauen hatten einen Migrationshintergrund – sie kamen aus 25 Nationen. Persönliche Abstimmungsgespräche mit den Einsatzkräften in den Polizeiinspektionen sowie Dienstunterrichte, die wir normalerweise dort halten, konnten pandemiebedingt nicht mehr stattfinden.

VERANSTALTUNGEN IM JAHR 2020

- Feb.** Fachtagung „Das Kindeswohl im Blick“ am 05.02.2020
Fortbildung LehramtsanwärterInnen
Weiterbildung für MitarbeiterInnen aus Notaufnahmen
Thema: Umgang mit PatientInnen, die häusliche Gewalt erlebt haben
- Mai** ONLINE Gastvortrag TH Rosenheim - Studiengang Physiotherapie
- Sept.** ONLINE Fachvortrag für MitarbeiterInnen aus Notaufnahmen, RoMed Kliniken, Akad. Institut für Gesundheits- u. Sozialberufe.
Thema: Gewalt- und/oder Missbrauchserfahrungen
- Okt.** ONLINE Fachvortrag medicum Tegernsee für Medizinische Fachangestellte
- Nov.** ONLINE Fachvortrag für FlüchtlingshelferInnen im Landkreis MB.
Thema: Häusliche Gewalt
ONLINE Talk, DGB Region Oberbayern.
Thema: Gewalt gegen Frauen - Auswirkungen der Corona Pandemie
- Dez.** ONLINE Fachvortrag für den Frauenkurs in der Migrationsberatung für erwachsene ZuwanderInnen, Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gemeinnützige GmbH

FACHSTELLE PRÄVENTION GEGEN SEXUELLEN MISSBRAUCH AN MÄDCHEN UND JUNGEN

Sichere Orte für 14 Millionen Kinder und Jugendliche in über 200.000 Einrichtungen schaffen – das ist das Ziel der Initiative „Kein Raum für Missbrauch“ des Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig.

Schulen, Kindertagesstätten, Heime, Sportvereine, Kirchengemeinden, Kliniken sowie Kinder- und Jugendreisen sollen zu Orten und Erfahrungsräumen werden, an denen Kinder und Jugendliche wirksam vor sexualisierter Gewalt geschützt sind.

Deshalb starteten wir ins Jahr 2020 mit Fortbildungen für LehramtsanwärterInnen der Grund- und Mittelschulen aus Stadt und Landkreis Rosenheim und bildeten das gesamte Kollegium eines Sonderpädagogischen Förderzentrums zum Thema „Sexueller Missbrauch, Information – Intervention – Kooperation – Prävention“ fort.

Sexuelle Grenzverletzungen zwischen Jugendlichen in der realen und virtuellen Welt ist das Thema unseres Workshops „Stop it!“, konzipiert für die 8. Jahrgangsstufe. Er fördert die sensible Wahrnehmung eigener und fremder Grenzen im Alltag und in der digitalen Welt. Die Vermittlung von Unterstützungsmöglichkeiten ist auch hier unverzichtbar und geschieht in Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit vor Ort.

Diesen Workshop konnten wir von Januar bis März und dann ab September in 33 Schulklassen in Mittelschulen, Realschulen und Sonderpädagogischen Förderzentren durchführen – unter Beachtung aller Hygienevorschriften des Bayerischen Kultusministeriums.

Um qualitativ hochwertige Arbeit weiterhin zu gewährleisten, nahmen wir an digitalen Fortbildungen in den Bereichen Cybermobbing und Kindeswohlgefährdung teil. Eine Mitarbeiterin absolvierte die E-learning Weiterbildung „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ des Universitätsklinikums Ulm.

Seit vielen Jahren arbeiten wir aktiv im Rosenheimer Arbeitskreis Mädchen und im Netzwerk Jugendschutz mit. Außerdem sind wir Mitglied beim Qualitätszirkel § 8a SGB VIII.

